

Straßenstrich schafft Sicherheit

Mit ihren Spezialfahrzeugen für Fahrbahn-Markierungen ist die Hofmann GmbH aus Rellingen weltweit Marktführer. Das Geheimnis des Erfolgs liegt im Verfahren zum Farbauftrag.

Rellingen/shz - Das Geschäft mit dem Straßenstrich boomt - vor allem vor den Toren der Hansestadt Hamburg. „Was den Absatz angeht, standen wir nie besser da als heute“, erklärt Torsten Pape, Vertriebsleiter der Hofmann GmbH aus Rellingen (Kreis Pinneberg). Das in dritter Generation geführte Familienunternehmen hat sich auf die Herstellung von Fahrzeugen zum Auftragen von Fahrbahn-Markierungen spezialisiert. Die Technik aus Schleswig-Holstein ist weltweit gefragt. In 121 Ländern rollen die Markier-Maschinen über den Asphalt - und sorgen damit für Sicherheit auf Straßen oder auch Flughäfen.

Ob Saudi-Arabien oder exotische Länder wie Mauretanien, Eritrea und Barbados - das Auslandsgeschäft ist für den Nischen-Hersteller das wichtigste Standbein. Auf allen fünf Kontinenten. Etwa 90

Prozent der in Rellingen gefertigten Spezialfahrzeuge und Maschinen gehen in den Export. Die Marke „Made in Germany“ habe im Ausland ein „unheimlich hohes Standing“, weiß Vertriebsleiter Torsten Pape. Das schlägt sich in vollen Auftragsbüchern nieder. Im Geschäftsjahr 2006 verzeichnete die Hofmann GmbH ein Umsatzplus von 20 Prozent. Dabei profitiert der von Frank Hofmann (67) und seinem Sohn Jan (31) geführte Betrieb auch von der EU-Osterweiterung.

„Wir müssen weiter ausbauen, sonst schaffen wir es nicht, die Auftragslage zu bewältigen.“ Für den 43-jährigen Vertriebschef ist die Richtung klar. Dabei hat die Hofmann GmbH schon in den vergangenen Jahren personell deutlich aufgestockt - von 67 Mitarbeitern Ende 2000 auf jetzt 90. Nach Fertigstellung des neuen Regalla-



Weltweit im Einsatz und sehr begehrt: Ein Straßenmarkier-Fahrzeug der Hofmann GmbH bei der Arbeit in der Wüste von Kuwait.

gers auf dem Betriebsgelände an der Industriestraße, durch das mehr Platz in der Produktion geschaffen werden soll, wird es dann nur noch eine Frage der Zeit sein, bis die magische Grenze von 100 Beschäftigten überschritten ist. Pape: „Der Bedarf für Markiermaschinen wird weltweit steigen, je mehr Länder zu Industrienationen werden wollen.“

Das Geheimnis des unternehmerischen Erfolgs liegt im Verfahren zum Aufbringen der Farbe. Die Markierung muss nicht nur eine belastbare Verbindung mit dem Untergrund eingehen, sondern nachts und bei Nässe re-

flektieren. „Unser Anspruch ist eine qualitativ hochwertige Sicherheitsmarkierung“, sagt Pape. Und dafür besitzt die 1952 gegründete Firma zahlreiche Patente. Die Spritztechnik ist entscheidend. Für die Kunden bedeutet das: In kurzer Zeit viel Strecke in guter Qualität zu schaffen. Zeit ist Geld, so Torsten Pape: „Es ist ein Unterschied, ob ich einen oder sieben Kilometer schaffe.“ Die „Road-Runner“ unter den „selbstfahrenden Maschinen“ aus Rellingen erreichen bis zu 15 Stundenkilometer - und tragen ganz nebenbei Kaltfarbe, Thermo- oder Kaltplastik präzise auf.

Die Breite der Markierungen richtet sich nach dem Kundenwunsch. Von drei bis 90 Zentimetern ist alles möglich. Handgeführte Geräte und Aufsitzer im Minitrucker-Format stellt die Hofmann GmbH nahezu komplett selbst her, Lkw-Gestelle werden technisch aufgerüstet.

Derzeit tüftelt die Entwicklungsabteilung an einem Verfahren, um die Sicherheitsfarbe auch auf nassem Untergrund aufbringen zu können. Aus gutem Grund: Das Zeitfenster für Fahrbahn-Markierungen liegt etwa in Island bei nur drei Monaten. Erste Praxistests laufen bereits in Hessen. „80 Prozent des We-

ges haben wir hinter uns“, sagt Torsten Pape. „Wir sehen das als Herausforderung. In ein bis zwei Jahren wird die Technik serienreif sein.“

Für Torsten Pape gehört die Fahrbahn-Markierung auf den Asphalt wie die Butter ins Regal. „Wir machen die Straßen erst befahrbar“, erklärt der Vertriebschef den Hofmann-Slogan „The Road Definers“. Denn: „Jeder gebaute Kilometer muss markiert werden.“ Das wissen auch die Kunden: Der Straßenstrich schafft eben nicht nur Sicherheit, mit ihm lässt sich auch gutes Geld verdienen. JENS NEUMANN

(Internet: www.hofmannmarking.com)



Vertriebsleiter Torsten Pape vor einem Spezialgerät. Foto: Jn

Suche nach Partnern in Dänemark

Wirtschaftsminister: „Suche nach Partnern in Dänemark“

Wirtschaftsminister Peter Hoyer hat sich in Kopenhagen für die Suche nach Partnern in Dänemark eingesetzt. Er hat sich mit dem dänischen Ministerpräsidenten Anders Fogh Rasmussen getroffen und über die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern gesprochen. Hoyer hat betont, dass die deutsche Wirtschaft in Dänemark eine große Chance sieht, insbesondere in den Bereichen Energie, Technologie und Dienstleistungen. Er hat auch die Bedeutung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern hervorgehoben und sich für die Förderung dieser Beziehungen eingesetzt.

Die Stunde der Tüftler: Alternativen zu Öl und Kohle

Wirtschaftsminister: „Die Stunde der Tüftler: Alternativen zu Öl und Kohle“

Wirtschaftsminister Peter Hoyer hat die Suche nach Alternativen zu Öl und Kohle als „Stunde der Tüftler“ bezeichnet. Er hat sich für die Förderung von Innovationen in den Bereichen erneuerbare Energien, Wasserstoff und Energieeffizienz eingesetzt. Hoyer hat betont, dass die deutsche Wirtschaft eine große Chance sieht, in diesen Bereichen führend zu werden und neue Märkte zu erschließen. Er hat auch die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Industrie hervorgehoben und sich für die Förderung dieser Zusammenarbeit eingesetzt.

Neue Job-Chancen für Schulabgänger

Wirtschaftsminister: „Neue Job-Chancen für Schulabgänger“

Wirtschaftsminister Peter Hoyer hat die Suche nach neuen Job-Chancen für Schulabgänger als eine der wichtigsten Aufgaben der Bundesregierung bezeichnet. Er hat sich für die Förderung von Ausbildungsstellen und die Unterstützung von Start-ups eingesetzt. Hoyer hat betont, dass die deutsche Wirtschaft eine große Chance sieht, in diesen Bereichen neue Talente zu gewinnen und zu fördern. Er hat auch die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Bildungsinstitutionen hervorgehoben und sich für die Förderung dieser Zusammenarbeit eingesetzt.



Quelle: Holsteinischer Courier Dienstag, 3. April 2007, Seite 8